

DOI: 10.7311/tid.11.2018.24

Elsa Liste Lamas (Winterthur)

„Wort des Jahres Schweiz“ als Ergebnis systematischer Diskursmessung im mehrsprachigen Kontext

Der vorliegende Aufsatz diskutiert die Frage nach dem *Wort des Jahres* in der Schweiz. Nach der Vorstellung der bisherigen *Wort des Jahres*-Aktionen in der Schweiz wird auf die Übernahme des *CH-Wort des Jahres* durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Rahmen des neuen *Wort des Jahres Schweiz*-Projekts eingegangen. Dabei werden sowohl Neuerungen im Wahlverfahren als auch zukünftig geplante Entwicklungen genauer dargestellt.

Schlüsselwörter: Wort des Jahres in der Schweiz, Korpusanalyse, Diskursmessung, Mehrsprachigkeit

„Word of the Year Switzerland“ as a result of systematic discourse measurement in a multilingual context

This paper provides an overview of what the Word of the Year in Switzerland was, is and will be. It first introduces the different Swiss Word of the Year initiatives and then discusses the transition process from the former *CH-Wort des Jahres* to the new project *Word of the Year Switzerland*, carried out by the Zurich University of Applied Sciences. Both new and prospective developments in the selection process will be presented in more detail.

Keywords: Word of the year in Switzerland, corpus analysis, discourse measurement, multilingualism

„Szwajcarskie słowa roku“ jako wynik systematycznych badań dyskursu w wielojęzycznym kontekście

W artykule zaprezentowano problem związany z wyborem „słowa roku” w Szwajcarii. Po przedstawieniu dotychczasowych związanych z tym inicjatyw, autorka omawia przejęcie plebiscytu słowa roku przez Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. W dalszej części szczegółowo przedstawiono proces wyboru słów kluczy oraz przyszłe kierunki rozwoju projektu.

Słowa kluczowe: słowa roku w Szwajcarii, analiza korpusu, pomiar dyskursu, wielojęzyczność

1. Einleitendes

Die Kür eines eigenen *Wort des Jahres* blickt in der Deutschschweiz bereits auf eine mehr als zehn Jahre währende Tradition zurück. Seit seiner ersten Wahl im Jahr 2003 erfreut sich das *Wort des Jahres* dabei eines wachsenden Interesses seitens der Öffentlichkeit. Dieses Interesse widerspiegelt sich auch in den zum Teil kontroversen Debatten und Anregungen, die die Wahl so mancher Wörter des Jahres gezeitigt hat.

Im Dezember 2016 übernahm das Departement Angewandte Linguistik der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) – das einzige Sprachdepartement an einer Schweizer Fachhochschule – die Trägerschaft des von Daniel Quaderer 2003 in der Schweiz eingeführten *CH-Wort des Jahres* unter dem neuen Namen *Wort des Jahres Schweiz*.¹ Diese Übernahme bringt einige Änderungen im Wahlverfahren mit sich, das nun seit 2017 korpusbasiert durchgeführt wird und stufenweise auch die Mehrsprachigkeit der Schweiz berücksichtigt.²

Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist es, einen Überblick darüber zu geben, was das *Wort des Jahres* in der Schweiz war, ist und sein wird. Dafür wird, basierend auf unterschiedlichen Quellen, in Abschnitt 2 zunächst der Versuch unternommen, die bisherigen *Wort des Jahres*-Aktionen in der Schweiz so vollständig als möglich zu erfassen.³ Abschnitt 3 stellt die mit der Übernahme der *CH-Wort des Jahres*-Aktion durch die ZHAW verbundenen Neuerungen im Wahlverfahren des neuen *Wort des Jahres Schweiz*-Projekts dar. In Abschnitt 4 wird auf die erste an der ZHAW durchgeführte Wahl eingegangen. Abschnitt 5 schliesslich gibt einen Ausblick auf zukünftig geplante Entwicklungen des *Wort des Jahres Schweiz*-Projekts.⁴

¹ Es handelt sich um eine vollständige Übernahme der Trägerschaft und nicht um eine Erweiterung wie in Greule (2017: 280) erwähnt. Diese Entwicklung war für Greule wahrscheinlich noch nicht abzusehen.

² In der schweizerischen Verfassung sind vier Landessprachen verankert: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Diese verteilen sich laut der vom Bundesamt für Statistik für 2016 veröffentlichten Daten wie folgt: Deutsch (oder Schweizerdeutsch) 62,8 %, Französisch 22,9 %, Italienisch 8,2 % und Rätoromanisch 0,5 % (BFS 2018).

³ Dieser Versuch wurde besonders dadurch erschwert, dass die Internetseite www.chwort.ch seit Mitte 2017 nicht mehr aufrufbar ist.

⁴ Es sei an dieser Stelle dem Organisationskomitee der in Warschau veranstalteten 3. Konferenz „Schlüssel-Wörter“, die uns Gelegenheit zum fruchtbaren Austausch mit Repräsentanten der *Wort des Jahres*-Aktionen in Polen, Deutschland, Österreich und Russland bot, herzlich gedankt.

2. Bisherige *Wort des Jahres*-Aktionen in der Schweiz (2003-2017)

Im Folgenden wird die bisherige Situation bezüglich der Durchführung von *Wort des Jahres*-Aktionen in den unterschiedlichen Sprachregionen der Schweiz dargestellt. In 2.1 wird dabei zunächst auf die Deutschschweiz eingegangen; Abschnitt 2.2 gibt einen Überblick über die französisch- und italienischsprachige Schweiz. Abschnitt 2.3 schliesslich rückt die rätoromanischsprachige Schweiz in den Vordergrund.

2.1 Bisherige *Wort des Jahres*-Aktionen in der Deutschschweiz

Die Entstehung der *CH-Wort des Jahres*-Aktion in der Deutschschweiz ist eng mit der Einführung landesbezogener ähnlicher Aktionen in Österreich und Liechtenstein verbunden. Bis 1999 wurde im gesamten deutschen Sprachraum nämlich nur *ein* Wort des Jahres ermittelt. Auch wenn dies von der *Gesellschaft für deutsche Sprache* (GfdS) nie explizit als Ziel formuliert worden war, so lässt sich, wie u. a. von Greule (2017: 279) bemerkt, vermuten, dass der von der *GfdS* gekürte Begriff bis 1999 als gemeinsames deutschsprachiges Wort des Jahres zu betrachten war.

Der nichtsdestominder starke Deutschlandbezug der gekürten deutschen Wörter des Jahres veranlasste den Sprachwissenschaftler Rudolf Muhr 1999 dazu, ein österreichisches Wort und Unwort des Jahres einzuführen (Muhr 2017: 42–4). Ein ähnliches Motiv soll den Liechtensteiner Ökonomen Daniel Quaderer dazu bewegt haben, 2002 ein Wort des Jahres in Liechtenstein und ein Jahr später, 2003, unter dem Namen *CH-Wort des Jahres* auch in der Deutschschweiz einzuführen.

Die Trägerschaft der schweizerischen Aktion wurde vom Radio *SRF 3* übernommen. Jeden Dezember wurden im *Büro Wort des Jahres* in Vaduz von Daniel Quaderer und einer zum Teil wechselnden Jury aus deutschschweizerischen Persönlichkeiten ein Wort, ein Unwort und ein Satz des Jahres gekürt. Dazu wurden auch – allerdings nicht jedes Jahr systematisch – ein Dialektwort, ein Jugendwort, ein Ausdruck (Mehrwortgebilde) und eine Pressemitteilung des Jahres gewählt. Die Wahl erfolgte auf der Basis von Vorschlägen, die sowohl von der Öffentlichkeit eingereicht als auch von den Jurorinnen und Juroren selbst eingebracht wurden. Die exakten Auswahlkriterien orientierten sich dabei wohl stark an denjenigen, die für das österreichische Wort und Unwort des Jahres festgelegt wurden (Muhr 2007: 43). Aus den Medienquellen, die uns vorliegen, lassen sich folgende Kriterien rekonstruieren: starker Schweizbezug, ein für das Jahr besonders prägender Charakter, die neuschöpferische Natur des Begriffs und – für das

Unwort des Jahres – Missgriffe, die unangemessen sind oder gar die Menschenwürde verletzen.

Allgemein lässt sich sagen, dass das Ziel eines eigenen *Wort des Jahres* mit starkem Schweizbezug und/oder neuschöpferischer Natur mit der Einführung des *CH-Wort des Jahres* in der Deutschschweiz durchaus erreicht wurde. Dies lässt sich an den meisten zwischen 2003 und 2016 gewählten Wörtern und Unwörtern des Jahres, zusammengefasst in Tabelle 1, erkennen:⁵

| Jahr | Wort des Jahres | Unwort des Jahres |
|-------------|-------------------------|---------------------------------|
| 2003 | <i>Konkordanz</i> | <i>Scheininvalide</i> |
| 2004 | <i>Meh Dräck</i> | <i>Ökoterror</i> |
| 2005 | <i>Aldisierung</i> | <i>Erlebnisorientierte Fans</i> |
| 2006 | <i>Rauchverbot</i> | <i>Erweiterter Selbstmord</i> |
| 2007 | <i>Sterbetourismus</i> | <i>Klimakompensation</i> |
| 2008 | <i>Rettungspaket</i> | <i>Europhorie</i> |
| 2009 | <i>Minarettverbot</i> | <i>Ventilklausel</i> |
| 2010 | <i>Ausschaffung</i> | <i>FIFA-Ethikkommission</i> |
| 2011 | <i>Euro-Rabatt</i> | <i>Technologieverbot</i> |
| 2012 | <i>Shitstorm</i> | <i>Bio</i> |
| 2013 | <i>Stellwerkstörung</i> | <i>Systemrelevant</i> |
| 2014 | <i># (Hashtag)</i> | <i>Dichtestress</i> |
| 2015 | <i>Einkaufstourist</i> | <i>Asylchaos</i> |
| 2016 | <i>Filterblase</i> | <i>Inländervorrang light</i> |

Tab 1. Wörter des Jahres in der Schweiz 2003–2016

Neben dem oben dargestellten *CH-Wort des Jahres* gibt es in der Deutschschweiz zwei weitere Aktionen, im Rahmen derer ein Wort des Jahres gewählt wird. Zum einen ist dies das sogenannte *Schweizer Finanzwort*, das seit 2014 vom Portal *fnews.ch* gemeinsam mit der *Migros Bank* gekürt wird. Dieses soll die aktuelle Finanzsituation darstellen (Sieger 2017: *Bitcoin*, 2016: *Negativzinsen*, 2015: *Frankenschock* und 2014: *Nullzinspolitik*). Zum anderen wurde 2016 vom Schweizerischen Gehörlosenbund SGB-FSS die Gebärde des Jahres eingeführt. Dabei handelt es sich um eine neue Gebärde, die jeweils für den deutschen,

⁵ Es muss hier darauf verzichtet werden, die Deutschschweizer *Sätze des Jahres* vorzustellen. Mehr Information zu selbigen findet sich auf <https://www.zhaw.ch/de/linguistik/wort-des-jahres-schweiz/>. Für eine genaue Erläuterung der Wörter/Unwörter des Jahres, vgl. die jeweiligen SRF-Pressemitteilungen.

zusätzlich aber auch für den französischen und italienischen Sprachraum ermittelt wird. Hiermit war die Gebärde des Jahres bis 2017 die einzige sprachregionsübergreifende *Wort des Jahres*-Aktion in der Schweiz. Bis jetzt stimmten die Sieger in den drei Sprachräumen aber jeweils überein (2016: *Donald Trump* und 2017: *Roger Federer*).

2.2 Bisherige *Wort des Jahres*-Aktionen in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz

Schon nach der Wahl des ersten deutschschweizerischen *Wort des Jahres* war das Ziel formuliert worden, die Aktion *CH-Wort des Jahres* auch auf die französischsprachige und die italienischsprachige Schweiz auszuweiten. Bis zur Übernahme der Aktion durch die ZHAW allerdings, dargestellt in den Abschnitten 3 und 4, fand eine Kür eines eigenen *Wort des Jahres* im französischen und italienischen Sprachraum der Schweiz jedoch weder statt, noch war eine solche konkret geplant worden.

Obwohl sich die Rezeption des deutschschweizerischen *Wort des Jahres* in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz nur schwer einschätzen lässt, scheint dieses in jenen Regionen vor der Übernahme durch die ZHAW eher wenig Interesse geweckt zu haben. Dies lässt sich wohl am ehesten durch den deutschsprachigen Charakter der Aktion, die Einsprachigkeit der Wahl und den Deutschschweizbezug mancher gewählten Wörter erklären. In den wenigen Belegen aus französisch- und italienischsprachigen Schweizer Medien, die im Rahmen der Ausarbeitung dieses Aufsatzes dokumentiert werden konnten, wird in diesem Sinne besonders der deutschschweizerische Charakter der *CH-Wort des Jahres*-Aktion erwähnt:

Outre-Sarine, le mot de l'année n'en n'est pas un [...] Le symbole # a été désigné mot de l'année 2014 en Suisse alémanique. (20minutes, 3. Dezember 2014⁶) [Jenseits der Saane ist das Wort des Jahres kein Wort [...] Das # Symbol wurde als Wort des Jahres 2014 in der Deutschschweiz gekürt.]

Zu beachten ist aber zudem, dass in Medien der französischsprachigen Schweiz auch über die *Wort des Jahres*-Aktionen in anderen französischsprachigen Ländern so gut wie nicht berichtet wird.⁷

⁶ <http://www.20min.ch/ro/news/suisse/story/Outre-Sarine--le-mot-de-l-annee-n-en-est-pas-un-19479919>

⁷ In Frankreich wird seit 2005 im Rahmen des *Festival du Mot* ein Wort des Jahres gekürt. Bis 2011 gab es dabei nur ein durch eine Jury gewähltes Wort. Seit 2012 jedoch wird zusätzlich auch ein *mot de l'année du public* („Publikumswort des Jahres“) ermittelt. Im belgischen Wallonien

2.3 Bisherige *Wort des Jahres*-Aktionen in der rätoromanischsprachigen Schweiz

Parallel zu und unabhängig vom Deutschschweizer *CH-Wort des Jahres* wird seit 2004 auf Initiative von *Radiotelevisiun Svizra Rumantscha* (RSR) ein *pled rumantsch da l'onn* („romanisches Wort des Jahres“) gekürt. Auch hier wählt eine Jury auf Basis von vom Publikum eingereichten Vorschlägen ein Wort des Jahres. Bis einschliesslich 2009 wurde neben dem *pled da l'onn* auch das *pli bel pled da l'onn* („das schönste Wort des Jahres“) und das *pli trid pled da l'onn* („das hässlichste Wort des Jahres“) gewählt. Seitdem wird nur das Siegerwort und optional eine *menziun speziala* („besondere Erwähnung“) ermittelt (RSR 2014: 16). Tabelle 2 gibt einen Überblick über die rätoromanischen Wörter des Jahres seit 2004:

| Jahr | Wort des Jahres (<i>pled da l'onn</i>) |
|-------------|---|
| 2004 | <i>mesiras da spargn</i> („Sparmassnahmen“) |
| 2005 | <i>Porta Alpina</i> (Titel des Projekts zur Errichtung einer unterirdischen Bahnstation in der Mitte des Gotthard-Tunnels) |
| 2006 | <i>sessiun</i> („Session“) |
| 2007 | <i>elecziuns</i> („Wahlen“) |
| 2008 | <i>Europeada</i> (Namen der Fussball-Europameisterschaft der sprachlichen Minderheiten, die 2008 zum ersten Mal stattfand und deren Austragungsort die Schweiz war) |
| 2009 | <i>vaccinaziun</i> („Impfung“) |
| 2010 | <i>gnochergnar</i> („kuscheln“) |
| 2011 | <i>tgutglar</i> („herumalbern“, „blödeln“) |
| 2012 | <i>arsuc</i> („Schuhlöffel“) |
| 2013 | <i>raffader</i> („Abzocker“) |
| 2014 | <i>far linlogn</i> („sich Zeit lassen“) |
| 2015 | <i>schischuri</i> („Schlamassel“, „Wirrwar“) |
| 2016 | <i>barbagiat</i> („(Muskel-)Kater“) |
| 2017 | <i>flutgets</i> (u. a. „Müesliflocken“, „Spätzli“ oder „Schneeflocken“) |

Tab 2. Rätoromanische Wörter des Jahres in der Schweiz 2004-2017

ermittelt die Tageszeitung *Le Soir* gemeinsam mit der *Université catholique de Louvain* ein Wort des Jahres auf Französisch. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass es nach meinem Wissensstand in Italien erst seit 2017 ein Wort des Jahres gibt. Daher kann an dieser Stelle noch nichts über dessen Rezeption in Tessiner Medien gesagt werden.

Anders als beim *CH-Wort des Jahres* werden für die Wahl des *pled rumantsch da l'onn* neben dem für das Jahr prägenden Charakter des Wortes andere Kriterien in Betracht gezogen, u. a. Euphonie, Verwendung in mehreren Idiomen,⁸ semantische Mehrdeutigkeit oder das sprachpuristische Bestreben alte romanische Begriffe, die in der Alltagssprache zunehmend durch deutsche Wörter ersetzt werden, wieder aufleben zu lassen (vergleiche dazu die jeweiligen Pressemitteilungen des RSR).

3. Wort des Jahres Schweiz: das Wort des Jahres in der Schweiz ab 2017

Im Folgenden werden in Abschnitt 3.1 zunächst die grundlegenden Prinzipien des Wahlverfahrens im Rahmen des neuen Projekts *Wort des Jahres Schweiz* dargestellt. Hierauf aufbauend geht Abschnitt 3.2 genauer auf die praktische Umsetzung dieser Prinzipien ein.

3.1 Wort des Jahres Schweiz: grundlegende Prinzipien des neuen Wahlverfahrens

Die Übernahme der Trägerschaft der Aktion *CH-Wort des Jahres* durch die ZHAW wurde von einem kritischen Dialog begleitet, der zu beträchtlichen Änderungen im Wahlverfahren führte. Im Juli 2017 wurden für das neue Projekt *Wort des Jahres Schweiz* die folgenden fünf grundlegenden Entscheidungen getroffen:

1. Die Wahl wird auf einem wissenschaftlich fundierten, dreistufigen Wahlverfahren fussen.
2. Die Mehrsprachigkeit – und somit die je nach Sprachraum unterschiedlichen öffentlichen Diskurse in der Schweiz – wird graduell berücksichtigt. Seit 2017 wird ein Schweizer Wort des Jahres auf Deutsch und auf Französisch gekürt. Ab 2018 wird auch ein Wort auf Italienisch gewählt. Schliesslich wird ab 2019 gemäss dem in 3.2 beschriebenen Verfahren in Zusammenarbeit mit der aktuellen Aktion *pled rumantsch da l'onn* zudem ein Wort auf Rätoromanisch gekürt werden.
3. Es wird erstmals auf das Unwort und den Satz des Jahres verzichtet. Eine Grenzziehung zwischen Wort und Unwort des Jahres wäre theoretisch kaum haltbar und methodologisch ausserordentlich schwierig. Bei Wörtern des Jahres wie *Minarettverbot* (2009) oder *Ausschaffung* (2010, vgl. Tabelle 1) beispielsweise lässt sich semantisch und pragmatisch kaum überzeugend

⁸ Unter *Idiomen* werden im rätoromanischen Kontext die fünf regionalen Schriftsprachen Sursilvan, Sutsilvan, Surmiran, Puter und Vallader verstanden.

begründen, warum diese in einer Dichotomie von *Wort* vs. *Unwort* auf die Seite *Wort* des Jahres gehören sollen.

4. Für jede Sprache werden neben einem Siegerwort auch Platz 2 und 3 ermittelt. Zusätzlich wird für die drei pro Sprache gewählten Wörter mittels Korpusanalysen ermittelt, wie sich diese entwickelt haben, in welchen Kollokationsmustern sie vorkommen, welche Ereignisse mit ihnen verknüpft und was ihre linguistischen Besonderheiten sind.
5. Das Wahlverfahren soll so transparent und interaktiv wie möglich sein. Informationen über die genaue Trägerschaft, die Durchführung der Wahl sowie die angewandten Kriterien sollen leicht zugänglich sein. Die interessierte Öffentlichkeit soll sich mit Vorschlägen möglichst spielerisch an der Wahl beteiligen können, was weiter zur Resonanz der Wahl und zur Steigerung einer breiten *Language Awareness* in der Bevölkerung beitragen soll.

Bezüglich der Motivation der Aktion selbst bleibt das neue *Wort des Jahres Schweiz* – zumindest teilweise – nah an den verfolgten Zielen anderer deutschsprachiger Wörter des Jahres (vergleiche dazu u. a. Bär 2017, Kuntzsch 2017, Muhr 2007): Angestrebt wird in erster Linie eine Analyse der Entwicklung der unterschiedlichen öffentlichen Diskurse in der Schweiz, die mit dem Wunsch verknüpft ist, zugleich eine Debatte über den Sprachgebrauch und seine Analyse anzuregen.

3.2 *Wort des Jahres Schweiz*: das neue Wahlverfahren und seine praktische Umsetzung

Im Folgenden soll genauer auf die praktische Umsetzung des neuen Wahlverfahrens eingegangen werden. Nach einem kurzen schematischen Überblick (3.2.1) sowie einem Exkurs zum Korpus *Swiss-AL* (3.2.2) wird das Augenmerk dabei auf die drei tragenden Säulen des Wahlverfahrens gelegt: Diskursanalyse und Diskursmessung mittels des *Swiss-AL* Korpus (3.2.3), Vorschläge aus der Öffentlichkeit (3.2.4) und Jurys (3.2.5).

3.2.1 Schematischer Überblick

Abbildung 1 bietet einen Überblick über das gesamte Wahlverfahren des *Wort des Jahres Schweiz*. Wie bereits bei der früheren *CH-Wort des Jahres*-Aktion steht auch beim Wahlverfahren des neuen *Wort des Jahres Schweiz* eine Vorauswahl von Wortkandidaten im Zentrum. Diese Kandidaten werden allerdings nicht mehr ausschliesslich auf Grundlage von Vorschlägen durch die Öffentlichkeit und der

Jury bestimmt, sondern in erster Linie durch die Analyse des Korpus *Swiss-AL* (siehe Exkurs 3.2.2 sowie 3.2.3). Die Juries – seit 2017 aufgrund der Berücksichtigung der Schweizer Mehrsprachigkeit im Plural – spielen aber auch weiterhin eine zentrale Rolle, denn auch sie dürfen Wortkandidaten vorschlagen und sind nach wie vor für die jeweilige Wahl zuständig (3.2.5). Schliesslich können und sollen Wortvorschläge auch durch die Öffentlichkeit erfolgen (3.2.4).



Abb. 1. *Wort des Jahres Schweiz* – Überblicksdarstellung des neuen Wahlverfahrens

3.2.2 Exkurs: Das Korpus Swiss-AL

Die Entstehung des Korpus *Swiss-AL* (*Swiss Applied Linguistics Corpus*),⁹ einer von drei tragenden Säulen im Wahlprozess des *Wort des Jahres Schweiz* (3.2.3), geht auf die Entscheidung des Departements Angewandte Linguistik der ZHAW zurück, die Verzahnung von Diskursanalyse und Diskursmessung systematisch auszubauen. Das Korpus *Swiss-AL* ist dabei methodologisch eng mit einem anderen Projekt verbunden, im Rahmen dessen analysiert wird, wie sich der

⁹ Für eine ausführliche Beschreibung des Korpus *Swiss-AL*, siehe Stücheli-Herlach/Ehrenberger-Dow/Dreesen (2018).

Energiediskurs in der Schweiz je nach Sprache und Akteuren gestaltet.¹⁰ Hierfür wurde bereits ab 2011 ein umfangreiches Korpus erstellt, indem projektrelevante Internetquellen ausgewählt, gecrawlt und gescraped wurden.

Mit der Zeit und der Entwicklung von weiteren Forschungsprojekten am Departement Angewandte Linguistik der ZHAW wurde schliesslich das mehrsprachige Korpus *Swiss-AL* aufgebaut, in dem neben den vier Landessprachen auch das Englische repräsentiert ist. Regelmässig werden hierfür Textangebote von Schweizer Internetdomains, welche vier Hauptbereiche umfassen, erfasst: Wirtschaft, Medien, Politik sowie Wissenschaft und Bildung. Das Korpus ist linguistisch annotiert und wird mittels der Korpusanalyse-Software IMS Corpus-Workbench (Evert/Hardie 2011) und der grafischen Abfrageoberfläche CQP-web (Hardie 2012) sowie eigener Scripts verwaltet. Seit Februar 2016 erscheint mehrmals pro Jahr jeweils ein neues Release von *Swiss-AL*. Das aktuellste Release (Stand Mai 2018) wurde Mitte April 2018 veröffentlicht und enthält ca. 4,6 Millionen Texte aus insgesamt 301 Quellen, was mehr als 1,5 Milliarden Token entspricht (*Swiss-AL* 2018).

Von besonders Relevanz für die Wahl des *Wort des Jahres Schweiz* ist das Medien-Teilkorpus, welches wichtige, frei zugängliche online Tages- und Wochenzeitungen der Schweiz berücksichtigt und, je nach Quelle, bis 2011 zurückgeht. Damit das Medien-Teilkorpus möglichst viele Texte aus dem Jahr der Wahl einschliesst, wird kurz vor der Wahl ein spezifisches Release für jede Sprache erstellt.

3.2.3 Diskursanalyse und Diskursmessung mittels des Korpus *Swiss-AL*

Eine von drei tragenden Säulen für die Wahl des neuen *Wort des Jahres Schweiz* ist das Korpus *Swiss-AL*. Für die Wahl wird dabei das Medien-Teilkorpus von *Swiss-AL* analysiert. Insgesamt werden für jede Sprache vier Analysen durchgeführt, die gemeinsam das Extrahieren einer Liste von 10 bis 15 Kandidaten ermöglichen:

1. Berechnung des typischen Vokabulars oder *Keywords* (siehe Bubenhofer 2006–2018) für ein bestimmtes Jahr im Vergleich zu einem oder mehreren vorherigen Jahren. Auf diese Weise werden Wörter identifiziert, die innerhalb eines Jahres im Vergleich zu einem oder mehreren vorherigen Jahren im Medien-Teilkorpus statistisch signifikant häufiger geworden sind.

¹⁰ Für eine ausführliche Beschreibung dieses Energiediskurs-Projekts, siehe ebenfalls Stücheli-Herlach/Ehrensberger-Dow/Dreesen (2018).

2. Berechnung der Wörter, die nur im Jahr der Wahl im Medien-Teilkorpus vorkommen. Dadurch werden Wörter identifiziert, die im aktuellen Jahr erstmals dokumentiert sind.
3. Berechnung von Bi- und Tri-Grammen (d. h. Kombinationen aus zwei oder drei Wörtern, siehe Bubenhofer 2006–2018) im Medien-Teilkorpus, die typisch für das Jahr der Wahl sind. Kandidaten dürfen also zukünftig auch über die Wortgrenze hinausgehen. So wird zusätzlich sichergestellt, dass auch Wörter identifiziert werden, die in Kollokationen eine neue Bedeutung erhalten oder neue Bedeutungsanteile hinzugewonnen haben.
4. Prüfung der Frequenz von Wörtern im Medien-Teilkorpus des Wahljahres, die klar ein wichtiges Thema aus dem Jahr aufgreifen. Dadurch können auch Kandidaten ermittelt werden, deren Frequenz schon in vorherigen Jahren hoch war und welche deswegen mittels der anderen Analysen nicht identifiziert werden können.

Für die Auswahl von Kandidaten aus den unterschiedlichen Frequenzlisten sind weiterhin drei Faktoren von Bedeutung: Zunächst werden Eigennamen als Kandidaten ausgeschlossen; zweitens müssen die Kandidaten in unterschiedlichen Quellen belegt sein; drittens dürfen Kandidaten für eine Wahl zum Wort des Jahres zum Zeitpunkt der Wahl nicht Schlagwörter einer laufenden Kampagne einer bestimmten Gruppierung sein. Aus diesem Grunde wurde 2017 zum Beispiel *No Billag* ausgeschlossen, das Schlagwort einer politisch motivierten Kampagne, deren Ziel es war, die Gebührenpflicht für den öffentlichen Rundfunk in der Schweiz abzuschaffen.

3.2.4 Vorschläge aus der Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit soll auch weiterhin eine wichtige Rolle bei der Wahl des *Wort des Jahres Schweiz* spielen, denn die Beteiligung der Bevölkerung am Projekt ist von grosser Bedeutung. Schliesslich ist es ein erklärtes Ziel des Projektes, die *Language Awareness* innerhalb der Bevölkerung zu steigern und die Angewandte Linguistik bekannter zu machen. Vorschläge seitens der Öffentlichkeit bilden deshalb die zweite tragende Säule im Wahlprozess. Für die Eingabe von Vorschlägen wurden 2017 erstmals sprachspezifische Twitter-Hashtags erstellt. Seit 2018 besteht auch die Möglichkeit, Vorschläge per E-Mail und über eine Webseite einzureichen. Weitere Einreichungskanäle (wie zum Beispiel die Vorschläge, die 2017 von einer genferischen kaufmännischen Berufsschule eingesandt wurden) werden natürlich ebenfalls beachtet.

3.2.5 Jurys

Wie bei den meisten *Wort des Jahres*-Aktionen haben auch im Wahlverfahren des *Wort des Jahres Schweiz* die Jurys das letzte Wort. Pro Sprache wird eine eigene Jury eingesetzt, die aus rund zehn Sprachschaffenden besteht. Während etwa die Hälfte dieser Mitglieder einen festen Kern bilden, wechselt die andere Hälfte von Jahr zu Jahr. Jurys bilden damit die dritte tragende Säule im Wahlverfahren. Die Kür des *Wort des Jahres Schweiz* durch die Jurys erfolgt ohne Absprache mit den Jurys für die anderen Sprachregionen und auf Basis der Kandidatenlisten, die durch das in 3.2.3 und 3.2.4 erläuterte Verfahren vorgängig erstellt werden. Zudem dürfen die Jurorinnen und Juroren auch selbst Wörter als Ergänzung zu den Kandidatenlisten vorschlagen. Natürlich werden diese im Laufe der Beratung in Bezug auf ihre Relevanz diskutiert und hinsichtlich ihrer Frequenz im Korpus *Swiss-AL* überprüft.

4. Erste an der ZHAW durchgeführte Wahl des *Wort des Jahres Schweiz*

Am 1. Dezember 2017 wurden die ersten an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften gekürten *Wörter des Jahres Schweiz* bekannt gegeben. Diese sind in Tabelle 3 aufgeführt:

| | Deutschschweiz | Französischsprachige Schweiz |
|----------------|----------------|--|
| Platz 1 | #metoo | harcèlement (‘Belästigung‘) |
| Platz 2 | weglachen | congé paternité (‘Vaterschaftsurlaub‘) |
| Platz 3 | Influencer | influenceur/influenceuse |

Tab. 3. *Wörter des Jahres Schweiz* 2017 (Deutschschweiz und französischsprachige Schweiz)

Mit der ersten Kür des *Wort des Jahres Schweiz* durch die ZHAW 2017 wurde das Ziel einer mehrsprachigen, korpusbasierten und interaktiven Wahl, die die öffentlichen Diskurse in der Schweiz verlässlich widerspiegelt, erreicht. Auf den ersten Blick auffällig ist dabei die thematische (#metoo und harcèlement) und/oder formale (Influencer und influenceur/influenceuse) Ähnlichkeit der in jeder Sprache gekürten Wörter. Es sei an dieser Stelle jedoch nochmals betont, dass keine gemeinsame Beratung der beiden Jurys für die deutschsprachige und französischsprachige Schweiz stattgefunden hat.

Die Siegerwörter widerspiegeln Debatten, deren Ursprung (weit) entfernt von der Schweiz liegt, die aber gleichzeitig auch starken und eigendynamischen Widerhall in der Schweiz gefunden haben. *#metoo* und *harcèlement* stehen – so die Jurys – für prägende Debatten im Jahr 2017. Beide Wörter „zeigen an“, „ziehen lange Verdrängtes ins Licht“ und tragen in sich „die befreiende Kraft der Sprache“. Im Gegensatz dazu besitzen die zwei Begriffe auf Platz 2 einen starken Schweizbezug. *Weglachen* bezeichnet laut der deutschsprachigen Jury die Tatsache etwas ins Lächerliche zu ziehen, um sich diesem nicht stellen zu müssen. Das Wort sei „noch jung“ und habe „2017 Eingang in den mündlichen Diskurs gefunden“. Obwohl weder der Begriff *congé paternité* noch die Debatten um die Einführung eines Vaterschaftsurlaubs neu sind, steht die Präsenz des Begriffes – laut der Jury – im öffentlichen Diskurs für „die langsame aber sichere Änderung der traditionellen Vorstellung des schweizerischen Familienmodells“. Schliesslich wird mit Platz 3 die Konnotationsverschiebung eines noch jungen Wortes illustriert, die von beiden Jurys betont wurde: Der 2016 noch positive *hip-Influencer* wird nun auch mit Manipulation und Eigeninteresse verbunden (für mehr Informationen siehe die Pressemitteilung der ZHAW).¹¹

Das Medienecho auf die ersten Wahlen im Rahmen des *Wort des Jahres Schweiz*-Projekts war sowohl in der deutschsprachigen als auch in der französischsprachigen Schweiz stark. Sogleich nach der Bekanntgabe der gewählten Wörter berichteten die meisten Schweizer Medien über die Wahl. Das Interesse der Medien war dabei nicht nur auf Dezember 2017 begrenzt. Bis März 2018 wurde über die Wahl und die Aktion als solche berichtet. Die *Neue Zürcher Zeitung* beispielsweise veröffentlichte noch am 13. März 2018 online ein Quiz¹² über die Wörter des Jahres in der Schweiz.

5. Ausblick

Nach der ersten Durchführung der *Wort des Jahres Schweiz*-Wahl 2017 wird nun an der Weiterentwicklung der Aktion gearbeitet. Zum einem wird das Korpus *Swiss-AL* weiter ausgebaut. Hierzu gehören auch der Aufbau und die Eingliederung eines Twitterkorpus, welches Tweets enthalten wird, die in der Schweiz jeweils in der Zeitspanne Januar – November publiziert wurden. Die genauen Selektionskriterien für das Twitterkorpus werden gegenwärtig erarbeitet. Zum anderen wird die Wahl der *Wörter des Jahres Schweiz* in den zwei weiteren Landessprachen,

¹¹ <https://www.zhaw.ch/de/linguistik/wort-des-jahres-schweiz/>

¹² <https://www.nzz.ch/feuilleton/manche-woerter-machen-epoche-welches-war-es-2017-in-der-schweiz-ld.1365211>

Italienisch und Rätoromanisch, vorbereitet. Während der Einbezug des Italienischen grundsätzlich keine besondere zusätzliche Herausforderung darstellt, sieht dies im Falle des Rätoromanischen etwas anders aus. Dadurch, dass für das Rätoromanische nur wenige schriftliche Medien zur Verfügung stehen und diese nicht immer im gleichen Idiom verfasst werden, muss geprüft werden, inwieweit das im Rahmen dieses Aufsatzes vorgestellte Verfahren erweitert und/oder angepasst werden muss. Ferner werden weitere Kanäle zum Einreichen von Vorschlägen entwickelt, wodurch eine noch stärkere Beteiligung der Öffentlichkeit an der Aktion erreicht werden soll. Zuletzt sollen sowohl die Rezeption der ersten gewählten Wörter als auch ihre Entwicklung in einer begleitenden Langzeitstudie untersucht werden.

Literatur

- Bär, Jochen A. (2017): Die „Wörter des Jahres“ der Gesellschaft für deutsche Sprache – Geschichte und Gegenwart. In: Bär, Jochen A./Tereick, Jana (Hrsg.): Von „Szene“ bis „postfaktisch“. Die „Wörter des Jahres“ der Gesellschaft für deutsche Sprache 1977 bis 2016. Hildesheim/Zürich/New York, S. 1–26.
- Bubenhof, Noah (2006/2018): Einführung in die Korpuslinguistik: Praktische Grundlagen und Werkzeuge. Elektronische Ressource: <http://www.bubenhof.com/korpuslinguistik/> (20.4.2018).
- BFS = Bundesamt für Statistik (2018): Sprachen: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/sprachen-religionen/sprachen.html> (20.04.2018).
- Evert, Stefan/Hardie, Andrew (2011): Twenty-first century Corpus Workbench: Updating a query architecture for the new millennium. In: Proceedings of the Corpus Linguistics 2011 conference. Birmingham.
- Greule, Albrecht (2017): Wörter des Jahres, Jugendwörter, Unwörter und kein Ende. Kritische Einschätzung der Wort-/Unwort-Aktionen im deutschen Sprachraum. In: *tekst i dyskurs – text und diskurs* 10, S. 277–286.
- Hardie, Andrew (2012): CQPweb - combining power, flexibility and usability in a corpus analysis tool. *International Journal of Corpus Linguistics* 17 (3), S. 380–409.
- Kuntzsch, Lutz (2017): Die „Wörter des Jahres“ in Deutschland seit über 40 Jahren als Elemente von Diskursen und Texten“. In: *tekst i dyskurs – text und diskurs* 10, S. 263–275.
- Muhr, Rudolf (2007): Das österreichische Wort des Jahres. Geschichte – Intentionen und Ergebnisse. In: *APTUM, Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur* 1/2007, S. 42–62.
- RSR (2014): “Raffader” è il pled rumantsch 2013. In: *Accents* 1 (5), 14.
- Stücheli-Herlach, Peter/Ehrensberger-Dow, Maureen/Dreesen, Philipp (2018): Energiediskurse in der Schweiz: anwendungsorientierte Erforschung eines mehrsprachigen Kommunikationsfelds mittels digitaler Daten. Working Papers in Applied Linguistics 16. Winterthur: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- Swiss-AL = Swiss Applied Linguistics Corpus (2018): Swiss AL März 2018. Winterthur.

Elsa Liste Lamas, MA
 Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
 Departement Angewandte Linguistik
 Theaterstrasse 17
 CH-8401 Winterthur
 E-Mail: elsa.liste@zhaw.ch